

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 44 (1968-1969)
Heft: 12

Rubrik: Der Stefan Stückli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Stefan Stückli

Text: Franziska Fasel

9 En unrüemlechi Aarefaart

Zeichnungen: Charlotte Rigert



Scho lang isch der Stefan yfersüchtig gsi uf di Giele wo uf Schwümmatratze di ganzi Aare vo Thun uf Bärn abegondlet sy und albe bbrichtet hei, wi vil schöner das syg als uf emne Schiff. Wartet dir nume, i makes no besser, het er sech gseit, i gange sogar bis Aarou.



Er het es Ross us em Stall vom Unggle greicht, d Badhose agleit und isch mit im a d Aare gritte. Alli syni Fründe sy gwunderig hindenache cho. Im Wasser het der Stefan chlin es komischs Gfüel übercho, wo ds Ross immer tiefer und tiefer im Wasser ygsunke isch. Er het tänkt, amänd chönns doch nid schwümme.



Er het so z tüe gha mit sech fescht am Sattel häbe, dass er gar nid gmerkt het, dass ds Ross ja statt flussabwärts, gredi uf ds änere Ufer zuestüüret. Er het ins no welle vom Kurs abha, aber es isch scho z spät gsi, si sy scho däne aacho.



Der Stefan hätt gärn wider zruggwelle. Aber der Goul het sech iz nümmla befäle. Er het um nüüt i der Wält mee hei welle. So hei di Buebe halt es Füürli gmacht für sech d Zyt z vertrybe und hei der Goul e Momänt lang vergässe.



Da ghöre si e grosse Plätsch. «Lue nume, dy Goul schwümmt übere.» «Achtung, dys Schiff faart der dervo!» Wi der Blitz sy sin im nache, aber si hei ne nümme chönne yhole. I eim Galopp isch er em Stall zue.



Der Unggle het nume verschmitzt glächlet, won er sys Ross het gsee heicho. Später het er em Stefan zueghüschelet: «Du bisch emel schnäll z Aarou unde gsi und wider deheimel» Aber Antwort het er e keni übercho.